cocto liquiritiæ eingegeben / er hat es nicht über 14. Tage gebraucht / so hat sich das Symptoma verlohren / ist wieder zu Kräfften und völliger Gesundheit kommen.

Historia. Ingleichen hab ich einen Knecht gehabt / welcher von einem Fuder Heu gefallen / und sich sehr weh gethan / daß er etliche Tage an einander viel geronnen Geblüt ausgeworffen / demselben hab ich gleicher Gestalt dieses Magisterium gegeben / er hat es mehr nicht als drey mal gebrauchet / so ist es besser worden / und hat ihm weiter nichts geschadet.

In dem Lenden und Glieder-Wehe gebrauche ichs gemeiniglich im Bade / also / daß ich den Patienten eine halbe Stunde in einem warmen Bade sitzen lasse / alsdenn gebe ich ihm dieses Magisterium in einem Extracto de Hermodactylis ein / so hab ich gesehen / daß es den Schmertzen gewaltig lindert / wie ich dessen mehr als acht Exempel erzählen könnte / denn der dolor Arthriticus ist nichts / als ein sehr scharffer Tartarischer Spiritus, der sich in die Glieder legt / die Synopiam inficirt, und also einen unerträglichen Schmertzen macht / denselben mitigirt es / treibet ihn aus / und machet den Menschen also wieder ruhig. Man giebt nach Gelegenheit auf ein mal einen oder auch wol anderthalben Scrupl, oder wenn man das Extractum Hermodactylorum nicht haben kan / so mag mans in einem wol-rectificirten Spiritu Tartari resolviren, und also gebrauchen. Und dieses seynd meine Experimenta von den Krebs-Augen oder Steinen / also kan man auch die Karpffen- und Luchs-Steine zurichten / und zu der Artzney tüchtig machen / denn es ist eine Arbeit / wer will / mag sie erstlichen mit Salpeter und Schwefel calcinirn, und alsdenn mit dem Spiritu Vitrioli Philosophico solviren, und mit dem Spiritu Vini ad crystallinam puritatem bringen.

DE TERRA SIGILLATA.

Aus der Terrâ Sigillatâ einen Spiritum zu destilliren.

Nim Terræ Sigillatæ so viel du willt / acht oder neun Pfund / thue diese in eine Retorten / stosse einen Recipienten oder Vorlage davor / verlutire die Fugen wol / destillire erstlichē mit lindem Feuer / biß die Phlegmata gantz heraus seynd / denn stärcke dasselbe biß der Retorten anhebt zu glühen / so gehet ein weisser Spiritus in den Recipienten und währet ungefähr bey 6. Stunden.

Wenn nun der Recipient wiederumb weiß wird / so lasse das Feuer abgehen / nim den Recipienten ab / gieß das abdestillirte Was-

ser

ser in ein Kolben-Glas / setze dasselbige ins Balneum, und ziehe mit lindem Feuer die Phlegmata davon/ biß auf den dritten Theil / so bleibet ein schöner gelber Spiritus dahinten/ wie ein saurer Wein/ der will abgeschmack werden.

Dieser Spiritus ist eine köstliche Artzney wider alles Gifft/so man dessen auf ein mal ein halbes Loth einnimmt. Es mag auch solcher Gestalt wider die Pestilentz eingenommen werden. Die rothe Ruhr und alle Bauchflüsse vertreibet er / so man dessen ein Quintlein auf ein mal eingiebt/und solches des Tages drey mal wiederholet.

Diejenigen/so mit der fallenden Sucht oder Freißlicht beladen sind/ mögen sich dieses Spiritus absonderlich gebrauchen / er ist auch ein herrlicher Wund-Tranck so man ihn täglich gebrauchet/ und davon trincket/zumahl so man äusserlich verwundet ist.

NOTA.

DJe Terra Sigillata ist eine edle und göldische oder silberische Erde/weil sie den Spiritum Solis & Lunæ bey sich hat / daher wird sie Axungia Solis & Lunæ genennet/und ist gewiß/daß sie ein gutes Mittel zur Zeit der Pest und andern ansteckenden Kranckheiten ist. Sie wird zwar an unterschiedlichen Orthen gefunden/ als in der Türckey/in der Insul Lemno, da denn der Türckische Käyser sehr viel davon hält/und darff ohne seinen Willen niemand solche graben/vielweniger besiegeln. Und wenn die Türcken ausländischen Freunden eine Verehrung thun wollen/ so pflegen sie diese Erde als ein sonderliches Præsent neben andern zu offerirn, wie mir denselber von einem Türckischen Cadi bey einem Pfunde / roth und weiß / als ein Zeichen einer gewissen und sonderbaren Freundschafft / verehret worden/welche an Kräfften sehr gut gewesen. Es wird auch dergleichen Erde in der Insul Malta gefunden / diese aber ist zwar auch nicht zu verachten/ jedoch aber der Türckischen gar nicht gleich/ich habe beydes in der Artzney und auch an der Fettigkeit einen grossen Unterscheid gespüret. Diese edle Erde/welche wol mit Ehren Terra Adamica, davon etliche Philosophi viel melden/geneñet werden kan/wird auch in Teutschland zu Striga in Schlesien gegraben/und diese ist so gut/als die Türckische nimmermehr seyn kan/ hat also Gott uns Teutschen eben so wol viel herrliche Artzneyen verliehen/ als den Völckern in Asia oder India, wenn wir nur denselben fleissig nachtrachten wolten/und sie zum Gebrauch præparirn, aber wir haben die Art an uns/daß wir unsere herrliche / und unsern Naturen bequeme Artzneyen verachten / hingegen die frembden untüchtigen admirirn, und mit grossem Geld bezahlen/da doch mancher Bauer in seinem Garten viel eine bessere Wurtzel hat/als welche aus India oder China gebracht wird.

Diese unsere Terra Sigillata ist nun / wie unser Author saget / ein herrliches Antidotum wider Gifft / es sey auch was es wolle / beydes also roh / wie es in den Apotecken und bey den Materialisten zu bekomen / ob ein Spiritus daraus gebracht / der Spiritus aber ist kräfftiger / und giebt eine geschwinde Operation, in der Ruhr aber halte ich von der Terra mehr / als von dem Spiritu, denn die Erde hat grosse Gewalt den Fluß adstringendo zu stillen / der Spiritus aber penetrirt, und treibet den Schweiß / nimmt also zugleich das Gifft mit hinweg / wie ich aus Erfahrung offtmals gelernet / sonderlich wird den Spiritus durch sein eigen Saltz erhöhet / und zu operiren viel tüchtiger gemacht / wenn solcher mit ihm recht incorporirt wird / es geschiehet aber aber folgende Art.

Sal Terræ sigillatæ.

Wenn die Destillation des Spiritus vollbracht / muß man das Caput mortuum heraus nehmen / und einen Tag oder zehen in einem Ziegel-Ofen wol brennen lassen / biß es zu einer Asche werde / alsdenn wird es mit warmen Regen-Wasser / wie andere Salia extrahirt, und per crebras solutiones ad puritatem Crystallinam gebracht.

So nun dieses geschehen / geusst man seinen Spiritum darüber / und circulirt es miteinander / biß es unscheidentlich oder ein unzertrennliches Corpus werde / alsdenn hat es viel grössere Krafft den Gifft zu treiben / als der Spiritus vor sich selber / aber es giebt gar wenig Salis, und 1. Pfund nicht wol ein Quintlein / hindert aber nichts / denn es ist von grossen Kräfften / so es also mit seinem Spiritu vereiniget wird.

Dieser Spiritus wird nun zu vielen andern Compositionibus Diaphoreticis mehr gebraucht / ich weiß / daß ich desselben dieses Jahr mehr als 4. Pfund verbraucht / brauche ihn aber gemeiniglich folgender Gestalt:

Aqua Diaphoretica.

Rec. Spiritus Terræ sigillat. j. quintl.
Tartari ½ quintl.
Theriacæ j. quintl.
Magist. Corall.
Perlar. an. ½ scrupl.
Aq. Carduibened.
Citri an. ½ Untz. fiat mixtura.

Was diese Composition vor ein Vermögen habe / müssen und werden diejenigen bezeugen / die solche gebrauchet / wie gewaltig es das Gifft treibet / und den Schweiß erwecket.

Ich habe kaum ein Diaphoreticum gefunden / welches so gewaltig würcket / als dieses / derowegen soll es ihm ein jeder Practicus in morbis Epidemicis befohlen seyn lassen / dann es wird ihn nicht gereuen.

Kindern kan mans halb nehmen / und also zwey mal auf einander geben / in diesen jetzigen Fiebern pflege ichs gemeiniglich drey Tage auf einander einzunehmen zu verordnen / und hab ich gesehen / daß es solcher Gestalt die

die Kranckheit bald austreibet / und gemeiniglich an dem siebenden Tag crisin salutarem gebracht hat.

Was die Terra sigillata sonst vor Tugenden hat / kan man bey den Authoribus nachschlagen / denn dieselbige alle hieher zu setzen / würde zu lang werden. Zu dem / so hab ichs auch in allen Affectibus nicht gebrauchet / noch seine Tugend erfahren.

In der rothen Ruhr aber hab ichs in- und äusserlich käfftig gefunden / und sonderlich bey denen Kindern / welchen nicht wol etwas hat können beygebracht werden / insgemein aber hab ich ihnen dieses Pflästerlein gemacht / und über den Nabel gelegt / so hat der Fluß bald aufgehöret. In Dysenteriâ.

Rec. Theriac. Andr. j. Unß.
Terræ Strigensis ij. quintl.
Croci Martis ex Vitriolo Martis j quintl.
Extr. Tormentill. ½ quintl. fiat mixtura.

Dieses auf ein Leder gestrichen / und wie gedacht / auf den Nabel gelegt / stillet den Fluß bald. Es ist alten Leuten auch gut / welche offt durchfällig werden / wie ich denn eine alte Adeliche Weibs Person in der Cur gehabt / die hatte bey vier Jahren stets einen Durchfall / selbiger hab ich mit diesem Pflaster einig und allein geholffen / und wann sie dieses nicht aufgehabt / hat sich alsobald der Fluß gefunden / so bald sie es aber wieder übergelegt / ist er verstanden.

Der Spiritus Terræ sigillatæ löset auch das Gold auf / gleichwie ein Aqua Regis, aber nicht also mit Gewalt / sondern das Gold schmiltzet gleichsam darinn / und wird die Solution schön roth / und wenn mans ein paar Tag also ruhen lässet / schläget sich das Gold gar schön und subtil nieder / darüber sich wol zuverwundern / dieweil der Spiritus keine sonderliche Schärffe bey sich hat / doch nichts destoweniger löset es sich doch auf / wenn man aber der Sache recht nachdenckt / findet man Ursachen genug / warumb das Gold gleichsam in diesem Spiritu zerschmeltze / und ist nicht nöthig / davon allhier einen sonderlichen Discurs anzustellen / vermeyne vielmehr ich thue den Sachen allgenug / wenn ich mich an den Weg stelle / und zeige mit dem Finger den vorübergehenden Weg / in Ansehung / daß wann ja mit einer Solutione ☉ etwas zuverrichten / so ist es gewißlichen mit dieser zuthun: nun davon ist auch droben überflüssig gehandelt worden. Solutio ☉

Es wird aber nit allein das Gold in diesem Spiritu solvirt, sondern auch die Luna, und ist sonderlich der Spiritus gut / welcher aus der Terra sigillata præparirt wird / es wird am Rheinstrom nicht weit vom Westerwald auch eine Terra gegraben / dieselbe ist etwas bleich / und zwar die / welche ich gesehen / mehr auf die weisse als auf die gelbe / geneiget / selbige ist sonderlich hierzu zu erwählen / dann sie giebet auch mehr Saltz / als die welche aus Schlesien gebracht wird / und gefället mir diese Solution auch vor andern

wol / denn die Luna gar leicht potabilis dadurch kan gemachet werden/ daß sie hernach in allen Haupt-Kranckheiten mit grossem Nutzen zugebrauchen.

Ich hätte von der Terra Sigill. noch mehr zuvermelden/weil uns aber unser Author nicht Anleitung darzu gibt / lasse ichs billig auch bleiben / es soll davon aber in meinen andern Schrifften in kurtzen/geliebts GOtt/gedacht werden/deß dieses Werck wird ohne das groß und weitläufftig/muß derowegen abbrechen/und solche Arcana auf einen andern Ort versparen.

DE AQVIS THERIACALIBUS.

Die Zubereitung des Aquæ Theriacalis.

NJm̃ Spiritus Vini ein halb Pfund/Theriac. Alexandrinæ 6. Loth/ Myrrhen / Aloes, jedes 1. Loth / Croci, ein ½ Loth / mische alles wol untereinander / hernach thue es in eine gläserne Retorte / und so du es in warme Asche gesetzt/lasse es einen halben Tag lind macerirn, denn setze eine Vorlage vor, wol verlutirt / treibs darnach mit stetem linden Feuer über/so ist es bereitet / dasselbe soll man in einem Glas wol verwahren/biß zum Gebrauch.

Ein ander Aqva Theriacalis.

NJmm anderthalb Pfund guten Theriac/ ein halbes Pfund rothe Myrrhen/drey Loth Saffran / ein halb Pfund Zitwer / 8. Loth weissen Diptam/Campher ein Loth/Bibergeil ein halb Loth/Nägelein-Oel ein halb Quintlein/Agestein-Oel ein Quintlein / Terpentin-Oel ein Loth / alles untereinander gemischt/darüber soll man einen guten Spiritum Vini giessen / daß er zwey quer Finger hoch über die Materiam gehe. Darnach einen Helm aufgesetzt und überdestillirt/ so hat man ein kräfftiges Theriac-Wasser

Der Nutzen dieses Wassers ist sonderlich gut in gefährlichen Läufften der Pestilentz zugebrauchen.

Es pflegen auch etliche an statt des Spiritus Vini Wein-Essig zu nehmen/und also damit über destillirn/sonderlich ist es auch in hitzigen Fiebern sehr gut zugebrauchen.

NOTA.

DEr Author stellet uns zweyerley Formulas vor/ ein Aquam Theriacalem zu machen / welche er in der Zeit der Pestilentz wol zu gebrauchen rühmet. Nun seynd zwar hin und wieder dieser Aquarum viel Descriptiones, aber doch nicht alle gleich an Tugenden und Würckungen / ist also

also ein grosser Unterscheid darunter / und gewiß wenn ein solch Wasser recht præparirt ist/so thut es in den gifftigen Kranckheiten trefflich gut/und ist viel sicherer und bessee als der Theriac selber zugebrauchen / wie denn auch Paracelsus in seinem Tractatu an die Stadt Störzingen bezeuget. Ich habe es am besten befunden. Es wird zwar viel von dem Bezoar Orientali & Occidentali geschrieben / aber in Warheit er ist in solchen Kranckheiten dem rechten Theriac-Wasser im geringsten nicht zu vergleichen/denn es muß eine spiritualische Artzney seyn / welche das Gifft recht angreiffen und austreiben soll/welches der Bezoar vor sich allein gar nicht verrichten kan. Ich habe aber eine sonderliche Form dieses Wasser zu machen/und darff mich in der gifftigen Seuchen der Pestilentz tàm in præservatione quàm curatione, nächst GOtt gar wol darauff verlassen/ und wird also gemacht:

Aqua Theriacalis nostra.

℞. Mumiæ Ciconiæ i. ℔.
Serpentum ½. ℔.
Transmarin. v Unß.

Theriac. Venetæ x. Unß. affunde spiritum vini ad eminentiam qvatuor digitorum & l. a. tincturam extrahe, spiritum tinctum effunde, alium reaffunde, & sic procede, donec omnis tinctura extracta sit. ex fecibus, seu capite mortuo, Sal extrahe aqua pluviali, & ad usum repone, spiritum vini ad medietatem abstrahe, & repone, posteà

Rec. Rad. Angelicæ
Tormentill.
Enulæ Camp.
Scorzoneræ an. i ½. Unß.
Croci iij. quintl.
Boleti corvini
Myrrhæ rub. an. j. Unß.
Camphoræ x. quintl.
Corticum Citri
Granatorum
Aurantiar.
Ligni Sassafras
Bacc. Juniperi
Cornu cervi raspati
Alcis an. j. Unß.

Terræ sigill. vj. Unß. pulverisatis omnibus affunde vini malvatici iij. ℔. & digere per octiduum, posteà adde tincturam superiorem reservatam, & alembicum cum recipiente optimè claude, & igne leni destilla Spiritum, ultimò parùm auge ignem, & accipies aquam tantarum virium, ut vix invenias parem, aquæ adde Ma-

Magisterii Corall. j. Untz.
Perlar. ½ Untz.
Spiritus Terræ sigill. iij. Untz.
Salis ex capite mortuo reservati, quantum erit.
Spiritus Nitri j. Untz. Rursus vase clauso digere, & aqua erit parata.

Dieses Wasser ist nicht genug zu loben/ nicht allein in der Pest / sondern auch in allen Kranckheiten/ da Schwitzens von nöthen/ wie sie Namen haben mögen/ als da seynd/ Seiten-Stechen/ Hertz-Zittern / in den Frantzosen und dergleichen/ davon giebt man nach Gelegenheit 1. 2. oder drey Löffel voll ein/ entweder vor sich selber/ oder mit einem Citronen- oder Carduibenedicten-Wasser.

Dosis.

Ich habe noch ein Aqvam Theriacalem im Gebrauch/ welches ich bißhero pro Secreto gehalten/ ist aber schwer zu præparirn / und sollte es wol der Zehende nicht machen können / dasselbe will ich jetzund zu beschreiben anstehen lassen/ und etwa zu seiner Zeit communiciren / der günstige Leser wird sich mit obgesetzten contentirn lassen / ich weiß er wird so viel damit ausrichten/ dergleichen er mit andern nicht wird thun können / doch will ich noch ein Extractum beschreiben/ welches von grossen Kräfften und gewaltigen Tugenden ist:

Extractum Theriacale.

Rec. Extr. Theriac. Venet. iii. Untz.
Mumiæ Ciconiar.
Hominis an. ij. Untz.
Cortic. Citri cum proprio spiritu præparat. 1½. Untz.
Angelicæ j. Untz.
Gumm. Sagapeni ij. quintl.
Tinct. Sulphuris
Antimon. dulcis.
Corallor. an. i. Untz.
Liqvoris perlar. vj. quintl.
Tinct. Croci iij. quintl.
Arsenici 1½. Untz.
Antimonii Diaphoret. veri ij. Untz.
Spir. Citri 1½. Untz.
Nitri j. Untz. fiat mixtura.

Was dieses vor eine Composition sey / ist leicht abzunehmen / man findet kein Gifft so starck/ das von ihr nicht sollte gezwungen werden / es wäre denn/ daß GOtt der HErr eine Straffe über den Menschen sonderlich schicken wollte/ und giebt man auf ein mal einer Hasel-Nuß groß ein/ alsdann wird es nach Verfliessung acht Stunden wiederholet / biß man spüret/ daß das Gifft heraus ist.

Dosis.

DE

DE ANODYNO SPECIFICO.

NImm Opii vier Loth/ Seminis papaveris zwey Loth/ Pilsen-Wurtzel ein Loth/ Mumiæ vier Loth/ Campher drey Quintlein/ Saffran ein halb Loth/ Bibergeil anderthalb Quintlein/ Ambræ, Moschi jedes ein Quintlein.

Diese Stücke sol man zerstossen/ und in ein Kolben-Glas thun/ darüber einen Spiritum Vini giessen/ zwey Finger hoch über die Materiam gehend/ dasselbige Glas sol man zu extrahiren in eine sanffte Wärme setzen acht Tage lang/ dann giesst mans ab und einen frischen Spiritum Vini wieder darüber. Dieses sol man so offt wiederholen/ biß der Spiritus Vini keine Krafft mehr ausziehen wil. Solche abgegossene Solutiones sol man alle in ein Kolben-Glas thun/ in Balneum setzen/ und den Spiritum lind davon destilliren/ so bleibt ein schöner Safft unten am Boden des Glases.

Diesem Safft sol man hernach Zimmet und Negelein/ jedes j. Scrupl, Anies-Oel zwölff Tropffen/ Citronen-Oel einen halben Scrupl, Antimonii Diaphoretici ein halb Loth zuschlagen/ alles unter einander mischen/ und in seiner rechten Dicke ein coagulirn lassen/ davon alsdann Pillen machen/ zwey oder drey Gran schwer/ und dem Krancken eingeben/ das nimmt viel Kranckheiten hinweg durch den Schlaff/ insonderheit bekömmt es denen wol/ so mit hitzigen Kranckheiten behafftet seynd/ daß sie dadurch ihren natürlichen Schlaff haben mögen.

Diß Laudanum ist ein Haupt-Stück in Fiebern und Haupt-Kranckheiten/ auch wider das Grimmen/ denn wo ein unmässiges Grimmen sich erweiset/ sol man von diesem Laudano drey oder vier Gran eingeben/ und den Nabel äuserlich mit gutem Ziebet salben/ so wird man nechst GOtt nichts gewissers haben/ das geschwindere Hülffe erzeiget/ als eben dieses Laudanum. Es wird auch in der Pestilentz und andern hitzigen Kranckheiten und Schmertzen gebraucht/ bringet denen Ruhe und Schlaf/ welche lange Zeit nicht haben schlafen können.

Ein ander Laudanum Opiatum zu machen.

NImm Opii vier Loth/ Mandragoræ zwey Loth/ weissen Mahen-Saamen acht Loth/ Bilsen-Wurtzel drey Loth/ Campher-Oel drey Quintlein/ Mastix vier Loth/ Bibergeil ein halbes Loth/ Eichen-

chen-Mispel sechs Loth / Raturæ Cran. Unicornu, jedes anderthalb Quintlein / Corallen- und Perlen-Saltz jedes ein halb Loth / Ambræ Moschi jedes ein Quintlein / Zibeth anderthalb Quintlein. Dieses soll man alles gröblicht zerstossen / in ein Glas thun / einen guten Spiritum Vini darüber giessen / und die gantze Krafft heraus ziehen / darnach soll man den Spiritum Vini in Balneo lind davon destillirn / so bleibt ein schöner Safft im Glase / darunter mischt man Muscaten-Blüt-Oel anderthalb Quintlein / Zimmet-Oel zehen Tropffen / ausgepresst Nuß-Oel ein Quintlein / alles untereinander gemischet / und in seine rechte Dicke coagalirn lassen / davon soll man zwey oder drey Gran in Aqua Vitrioli einnehmen. Vor die Schwere-Kranckheit hab ichs / nechst GOtt / an alten und jungen Leuten gewiß befunden. Einem Kinde soll man nur j. Gran eingeben / einer Weibs-Person zwey Gran / einem Alten drey oder vier Gran.

NOTA.

DEr Author beschreibet ein Laudanum in zweyen Processen, welches in allen schwehren Kranckheiten soll gebraucht werden / da es / nechst GOtt / ein præsentissimum Remedium seyn soll. Es ist zwar wahr / daß das verum Laudanum ein gewaltiges und hoch-löbliches Medicamentum ist / aber von unsers Authoris Descriptionibus taugt keine / denn sie sind viel zu rohe / und haben sonsten allerley Scrupl, daß sie mir gar verdächtig vorkommen / ich wil nur zweyer gedencken.

Zum ersten nimmt er das blosse Opium ohn alle Præparation zu der Extraction, welches nicht seyn soll / denn dasselbige hat ein sehr schädliches Sulphur Narceticum bey sich / welches gar gefährliche Symptomata bey dem Menschen erregen kan / soll derowegen weder roh in den Leib / noch zu der Extraction gebraucht werden.

Zum andern / so ist mir die Bilsen-Wurtzel gantz verdächtig / weil sie auch also rohe in diese Composition genommen wird / denn sie soll durchaus nicht also in ihrer Substantz genommen werden / und wenn man sie ja bey dieser Composition haben wolte / so muß sie von ihrem Gifft gereiniget seyn / sonsten macht sie mehr Schaden als Nutzen / wil von andern Speciebus nicht sagen / welche in dem Gewichte auch zu reformiren wären. Ich wil allhier einen Process setzen / wie ich das Laudanum zuzurichten pflege / solchem kan ein jeder sicher nachfolgen / und haben ihnen solchen die vornehmsten Medici in Germaniâ und Galliâ belieben lassen / wiewol man sonsten noch unterschiedliche Process findet / weil aber dieser folgende mir noch jederzeit wohl bekommen / und ich denselben mit grossem

sem Nutzen der Patienten gebraucht habe/also bleibe ich billig darbey/und können andere auch sicher demselben folgen/denn es ist jederman bekandt/ wie gefährlich mit dergleichen unrecht-præparirten Artzneyen umzugehen.

Nimm Opii ein halb Pfund/ solches zerschneide in gar kleine dünne Schnittlein/ setze es in einer wol-verglasten Schüssel auf warme Asche/ und mache es trocken/ lasse es auf der Wärme so lange stehen/ bis es so mürbe wird/ daß mans zwischen den Fingern zerreiben / und zu einem Pulver bringen kan. Preparatio vera Laudani.

Durch dieses Mittel wird ihm sein stinckender und gifftiger schwefelischer Gestanck benommen/ und überkommt einen guten Geruch. Darnach thue es in ein Glas/ giesse darüber einen destillirten Essig / welcher mit ein wenig Spiritus Vitrioli gestärcket sey/ und lasse es in einer gelinden Wärme digerirn, bis sich der Essig wie ein Blut färbet / den gieß alsdann ab in ein ander Glas/ und schütte andern Essig wieder darauf. Und dieses Auf- und Abgiessen thue so offt/ bis sich keine Tinctur mehr extrahiren wil. Den Essig ziehe in Balneo davon ab/ bis es zu einer Honig-Dicke kommt/ darüber giesse ein wolriechendes Wasser / es sey Rosen- oder Lavendel-Wasser/ und solvire es noch ein mal/ giesse das Lautere herunter/ und wenn sich nichts mehr extrahirt, so ziehe das Wasser auch wieder herunter/ daß es zu einem dicken Safft werde. Unterdessen/ daß man das Opium also zurichtet / kan man die Essentiam Croci mit dem Spiritu Vini machen / und den Spiritum auch wieder davon ziehen / bis daß ein Honig-dicker Safft zurück bleibe. Ingleichen soll man mit einem Spiritu Vini die Tincturam ex Speciebus Diambræ und Diarrhodon Abbatis extrahirn, und wie mit den andern procedirn, so nun die Extracta alle verfertigt/ nimm

Extracti Opii j. Untz.
Specierum vj quintl.
Croci ij. quintl.
Magisterii perlar. v. quintl.
Corallor. j. Untz.
Moschi ½. quintl.
Ambræ j. quintl.
Olei Caryophyll.
Rosar. an. j. scrupl. fiat mixtura, & ad justam Consistentiam Evaporatio.

Dieses ist nun das wahrhafftigste Laudanum Opiatum, von vielen Medicis so hoch gerühmet / und zwar nicht ohne Ursach/ denn es ist in Wahrheit gar eine himmlische Artzney in allen unruhigen Kranckheiten/

ja fast zu allen Gebrechen des menschlichen Leibes/inn und äusserlich zu gebrauchen. Und dieses ist eines Medici höchster Ruhm und Trost / denn er kan Wunder damit verrichten/ so man dessen per se, oder in einem bequemen Liquore 3. 4. 5. oder 6. Gran eingibt / wie davon das güldene Büchlein Hartmanni und Freytagii zu Gröningen zu lesen; wenn ich die Tugenden erzehlen solte / welche ich allein von diesem Laudano observiret, ich könnte gar ein grosses Buch davon schreiben/ doch muß auch Bescheidenheit damit gebraucht werden / daß man nicht zur Unzeit damit komme/ indeme man auf solche Art auch wol Schaden damit thun kan.

Man præparirt aber auch noch ein ander Laudanum absque Opio, welches Quercetanus Nepenthes nennet / und ist eine herrliche und vortreffliche Composition, wer nur das verum Sulphur Anodynum Vitrioli zurichten kan/ es wird von den vornehmsten Medicis vor ein sonderliches hohes Arcanum gehalten / welches auch in der Wahrheit nicht anders ist/ und ich halte den vor einen glückseligen Medicum, der es recht zuzurichten weiß/ sonderlich aber wird es köstlich/ wenn ihm eine vera Solutio Auri zugeschlagen wird/ denn von demselben erlanget es sonderliche Krafft/ in dem Schlaf das Hertz und die Spiritus vitales zu stärcken/ daß es auch gleichsam mit Verwunderung die halb Todten reficirt.

Ich habe davon einem vornehmen Medico, ehe ich die veram Præparationem gelernet/ in Franckreich eine halbe Untz pro 20. Cronen bezahlet/ und hat mich deßwegen kein Pfennig gereuet. Wie nun solches bereitet worden/ hab ich droben in dem Tractatu de Vitriolo angezeiget/ dasselbige allhier zu wiederholen/ ist gar nicht vonnöthen. Man schlage die Opiologiam Harmanni nach / so wird man allda guten Bericht finden. Es seynd zwar sonsten auch noch bey andern Authoribus vielmehr feine Descriptiones, weil ich sie aber nicht im Gebrauch/ wil ich sie zu beschreiben unterlassen. Droben in dem Tractatu de Mercurio hab ich eines Laudani Mercurialis gedacht/ welches auch nicht zu verachten/denn dasselbige hat gleichfalls Vim anodynam, und ist in vielen schwehren Kranckheiten nützlich zu gebrauchen/ da kan der günstige Leser aufsuchen/ so wird er die eigentliche Beschreibung und dessen Gebrauch finden.

Sonsten hat man zu etlichen Kranckheiten auch mehr Laudana specifica, und solche seynd gar leicht zuzurichten / wenn man nur unter das Laudanum ein Specificum wider eine Kranckheit mischet und gebrauchet; als zum Exempel: wenn man ad Epilepsiam das Laudanum haben wil/ so nehme man nur etliche Tropffen Olei Camphoræ darunter/ so ist es schon bereitet.

Laudanum ad Epilepsiam.

Man macht auch ein Laudanum ad Suffocationem Matricis, welches wol mit kesiem Geld zu bezahlen/ denn es wehret dieser grosses Beschwe-

Ad Suffocationem Matricis,

schwerung kräfftiglich / dergleichen wol nicht leicht ein Remedium zu finden / es wird aber also zugerichtet:

Nimm des Laudani j. Untz.
Extr. Lichenum j. quintl.
Olei Salis Jovis ℔. quintl. fiat mixtura.

Davon gibt man 1. 2. oder 3. Gran in einem Liquore ein / oder / wenn mans also brauchen kan / in Forma pilulari, ist es desto besser; doch kan ich nicht umhin gehen / annoch dieses darbey zu erinnern / daß wenn man dieses Laudanum machen wil / der Moschus und Ambra, auch die wolriechenden Oel aussen gelassen werden müssen / denn dieselben dienen nicht allein nicht / sondern erwecken vielmehr den Schmertzen / und häuffen die Gefahr / ist also besser / man nehme nur das blosse Extractum Opii und Croci, und mische alsdenn die zwey Stücke darunter / so ist es bereitet / und kräfftig genug.

Damit man aber auch verstehe / was Lichenes sind / so ist zu wissen / daß es die grossen Wartzen seynd / welche die Pferde an den Beinen haben / und ihnen gemeiniglich im Februario und Martio abfallen / da muß man die Knechte fleiffig Achtung auf haben lassen / daß sie sie suchen / aber mit Gewalt soll man sie den Pferden nicht abnehmen / denn es schadet den Pferden / und werden lahm davon.

Dieser soll man nehmen / so viel man haben kan / alsdann dürre machen / Aquam Melissæ, mit ein wenig Spiritus Vitrioli geschärffet / darüber giessen / und damit die Tinctur extrahirn, alsdenn wenn sich das Wasser nicht mehr färbet / soll man dasselbe in Balneo bis auf die Dicke abziehen / so hat man die Extraction, die kan man mit dem Laudano vermischen / oder auch wol vor sich brauchen / fünff / sechs oder acht Gran in einem Aqua Theriacali, denn dieses ist ein besonder specificum Remedium ad Suffocationem Matricis, Man kan es auch mit dem Extracto aus dem Bibergeil vermischen / so ist es noch besser / denn diese Extracta haben sonderliche Krafft die Beschwerung der Mutter zu vertreiben / darüber sich zu verwundern. Extractum Lichenum.

Auf solche Weise kan man noch mehr Specifica machen / und fast zu allen Gebrechen des Menschen / wollen uns also hierinnen nicht weiter aufhalten / sondern dem Filo Authoris folgen.